



Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen

Montag, 15. September 2008

hr2 - 6:50 Uhr

Pfarrerin **Charlotte von Winterfeld**
Taunusstein

Der Zettel

Jan hat es nicht so leicht gehabt, jedenfalls nicht so leicht mit Schule und Ausbildung.

In der Grundschule ging es noch mit den Noten, aber danach war es eine Katastrophe. Vieren und Fünfen, gleich in der 5.Klasse. Als seine Mutter einmal in die Elternsprechstunde kam, hat sein Englischlehrer gesagt: „Wissen Sie, einem Fisch kann man nicht das Gehen beibringen!“ Irgendwann hat er dann auch keine Lust mehr gehabt, sich anzustrengen, bei den ganzen Misserfolgen. Mit Ach und Krach schaffte er trotzdem die Mittelstufe. Alle rieten ihm, mit der Schule aufzuhören, aber er wollte unbedingt Abitur machen. Auf einer anderen Schule, ohne seine berühmt-berüchtigte Vergangenheit als Faulenzer, begann er die Oberstufe. Und siehe da: Die neuen Lehrer gingen offen auf ihn zu. Ohne Vorurteile. Jetzt war er motiviert. Er wollte es allen zeigen. Was seine Eltern ihm nicht mehr zugetraut hatten, wurde dann doch noch wahr. Stolz konnte er ihnen dann das Abiturzeugnis zeigen.

Ähnliches wiederholte sich dann später noch einmal. Als er nach einer Banklehre auch noch studieren wollte, winkte sein Vater ab: „Lass gut sein, Junge, du hast doch einen soliden Job!“ Doch Jan blieb hartnäckig. Er schrieb sich an der Fachhochschule für Betriebswirtschaft ein. Das erste Semester war furchtbar. Er bestand nur eine von fünf schriftlichen Prüfungen. Zuviel Stoff, zu viele neue Leute, zu viele Studentenkneipen, zu viele Partys. „Das war ein Schuss vor den Bug“, hat Jan mir später erzählt. Trotzdem meinte er: „Ich hatte das Gefühl, ich kann mehr. Und: Da ist irgendetwas, was mich vorwärtstreibt.“ Jan biss sich durch, er biss sich durch Statistik und Bilanzierung, durch Marketing und Buchhaltung. Und dann bekam er sogar eine 1,3 in seiner Diplomarbeit beim strengsten Professor von der Fachhochschule.



Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen

Montag, 15. September 2008

hr2 - 6:50 Uhr

PfarrerIn **Charlotte von Winterfeld**
Tausenstein

Heute ist Jan Koordinator für Strategisches Projektmanagement in einer großen Firma. Manchmal hat er schwierige Aufgaben und unangenehme Verhandlungen. Aber er weiß, dass er nicht gleich aufgeben darf. Neulich hat er einen kleinen Zettel in der Hosentasche eines seiner Anzüge wieder gefunden. Einen Zettel, den er auch bei seinen Bewerbungsgesprächen dabei hatte. Er erinnert sich noch, wie seine Mutter schnell etwas darauf gekritzelt hat und wie sie ihm dann den Zettel zugesteckt hat. Ein Mutmachzettel. Der Zettel war jetzt schon bestimmt zweimal in der Reinigung und sieht etwas verwaschen und fleckig aus. Jan liest mir die beiden Sätze vor: „Gott hilft mir bei all meinem Denken und Tun.“ Und: „Mit Gottes Hilfe gelingt mir jede Unternehmung.“ Jan glaubt, dass ihm der Zettel geholfen hat, selbstbewusst und souverän zu sein. Er weiß jetzt, was ihn vorwärtsgetrieben hat. Das ist ihm erst im Rückblick klar geworden. „Da hatte Gott die Hand mit im Spiel. Das braucht man!“ sagt er. Er hängt den Zettel vorsichtig an die Pinnwand. Und bei der nächsten schwierigen Situation wird er ihn wieder in die Hosentasche stecken und mitnehmen. Das nimmt er sich vor.